

Äm tliche Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden Langenstein, Dankob, Gunde-
ber, Reddeber, Minsleben, und
Silsbed.



Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen Halberstadt u. Verdingen.
Erscheint täglich mit Ausnahme des
Montags.

Gr. 53.

Geschäftsstelle in Derenburg.

Leberstrasse 18.

3. Jahrgang.

Bezugspreis: M. 2,00 frei ins Haus, M. 1,75 i. d. Exped. ab-
gehoft, M. 1,50 durch d. Post, M. 1,92 durch die Post bestellt.

Wöchentlich
drei Gratisbeilagen.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4 gespaltene
Corpuszeile. Restmascelle 30 Pfg.

Hef-Redakteur: Wih. Neuert.
Verantwortlicher Redakteur: C. Trute.

Derenburg, Mittwoch, den 4. März 1903.

Druck und Verlag:
Anstalts-Druckerei Derenburg.

Sittliche Gedenktage.

3. März.
1806. Emil Adolf Nostmayer in Leipzig ge-
boren, ein um die Verbreitung
naturwissenschaftlicher Volksbildung
sehr verdienter Naturforscher.
1871. Paris wird von den Deutschen ge-
räumt. — Wahlen zum ersten
Deutschen Reichstag.
1878. Der Friede zu San Stefano bei Kon-
stantinopel beendet den russisch-
türkischen Krieg. — Krönung Paps
Leos XIII.
1886. Friede zu Bukarest zwischen Serbien
und Bulgarien.

Feimat und Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse
sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 3. März 1903.

[-] Auf den im Interentenat vorl. Num-
mer angekündigten Vortrag des Herrn
Civil-Ingenieur Krenslin machen wir auch an
dieser Stelle besonders aufmerksam. Der
Vortrag findet heute Dienstag, Abend 8 Uhr
in Spröghs Hotel statt.

† Neuartige Kartenbriefe
werden demnächst zur Ausgabe gelangen.
Sie sind der Form und Ausstattung nach den
jetzt in Gebrauch befindlichen entsprechend
gearbeitet, jedoch aus hellblauem Karton ohne
Wasserzeichen hergestellt. Neben diesen neuen
Kartenbriefen werden die alten aus weißem
Karton aufgegeben.

† Falsche Zwangsnummern
taufieren wieder in großer Menge. Diese
Falschfälle sind ganz plumpe Nachahmungen,
besonders die Rückseite ist zu beachten, die
nur ein halb ausgeprägtes Wappen trägt.
Auf vielen fehlt auch die Jahreszahl. Also
Vorhich!

† Balle, 1. März. In vergangener Nacht
hat es auf den Böden des Garzes noch ein-
mal tüchtig geschneit. Trotzdem macht sich
das Nehen des Frühlings auch im Gebirge
bereits bemerkbar und haben die ersten Bäume
dieselben, das Waldschneegläschen und auch
hier und da schon das Leberblümchen bereits
ihre Blätter geöffnet.

† Katten, 2. März. (Nord- und
Selbstmordverrück.) Gestern Nacht etwa 12
Uhr hat bei am 11. Juni 1883 hier geborene
Karl Bartels, Sohn des vor einigen Jahren
beim Tannensapfen pflücken zu Tode gekürzten
Handelsmannes Wilhelm B., in der Wohnung
seiner Mutter auf der Haselgelderstraße hie-
selbst seine etwa 5 Jahre ältere „Braut“
Soffmann aus Neuwelt, die in Blankenburg
im Dienst ist, mit deren Einwilligung zu er-
schiesse versucht, indem er ihr einen Revolver-
schuß in die Stirn beibrachte. Darauf hat er
sich selbst einen Schuß über dem rechten Auge
beigebracht. Die Tat ist ausgeführt, als
beide auf dem Sofa gestiegen waren. Beide
sind in das Krankenhaus zu Blankenburg
gebracht. Bei dem Mädchen ist die Kugel ent-
fernt, während bei B. der offenbar schwerer
verletzt ist, sodass noch nicht geahnt konnte.
Die sofort verhängte Obduktion konnte
noch beide vor ihrer Lieberführung ins Kranken-
haus verhören, da dieselben nach ihrer ersten
Verbindung vernunftfähig waren. B. hat
nachher wiederholt nach dem Revolver ver-
langt, soll aber doch mehrfach geäußert haben:
„Der Tod ist doch bitter!“ Die Familie
Soffmann soll angeblich erst von Belgien
nach Neuwelt zugezogen sein.

† 73. Hauptversammlung
des landwirtschaftlichen Vereins für
Halberstadt und Umgegend.
[Fortsetzung.]

Den Feinorttrag hielt Johann Herr
P. Saake-Halle a. S. über „Die neuesten
Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirt-

schaft und deren Nebengewerbe.“
Einleitend führte er aus, daß bei einem
Näherbilde auf die neueren Fortschritte der
Landwirtschaft sich die Landwirte im einzelnen
wie in ihrer Gesamtheit Rechenschaft geben
müßten über das, was sie getan haben, um
ihrer Pflicht als Ernährer des Volkes mehr
und mehr nachzukommen. Da könne im all-
gemeinen festgestellt werden, daß weder Wissen-
schaft noch Praxis stillstehend in habe in dem
Arbeits- und Mittel zu Verbesserung der
Wirtschaftsweise und zur Sicherung und Erhöhung
der Erträge. Wenn neulich im Reichstage
das bittere Wort gefallen sei, in der Land-
wirtschaft gebe es nichts mehr zu beleben, so
muß solches Urteil von uns zurückgewiesen
werden in dem vollen Bewußtsein dessen, daß
auch heute noch frisches Leben und schick-
getrennes Streben, das seinen Stillstand auf-
kommen lasse, in der Landwirtschaft herrsche.

Zu seinem eigentlichen Thema übergehend,
berührte der Vortragende zunächst überbau-
liche Fragen und erwähnte an erster Stelle
die bakteriologischen Arbeiten, die der Land-
wirtschaft tröstliche Ausblicke eröffnen in
Bezug auf die Stickstoffversorgung der Kultur-
pflanzen. Es sei bekannt, daß alle untere
Kulturpflanzen Stickstoff verbrauchen, daß aber
dieser Pflanzensäurestoff in den meisten Kultur-
böden nicht in genügender Menge vorhanden
sei. Von Saure aus sei gar kein Stickstoff
im Boden, der er in den Wintermonaten durch
den Verwitterung die Alkalien enthalten
ist, fehlt. Erst durch das Pflanzengewächs
selbst und die Kulturmaßnahmen sei dem
Boden eine gewisse Menge Stickstoff ein-
zuweilen, die aber zur Erzielung der höchsten
Erträge nicht ausreicht. Die Leguminosen seien
bekanntlich durch ihre Symbiose mit kleinen
Lebewesen im Stande, den Luftstickstoff aus-
zunutzen; durch ihren Anbau werde der Boden
stickstoffreicher. Aber auch den andern Kultur-
pflanzen könne die obererstickstoffquelle
nicht verschlossen sein; denn nur so sei es er-
klärlich, daß solche Kulturpflanzen Jahrzehnte
lang auf ein und demselben Felde ohne jede
Stickstoffzufuhr angebaut, immer noch Erträge
lieferen. Der dazu nötige Stickstoff sei teil-
weise durch Niederschläge und die Bodenab-
sorption in den Böden gekommen. Da aber
im Boden dreimal so viel Stickstoff vorhanden
sein müsse, als von den Pflanzen ausgenutzt
werde, und diese Menge auf die vorige Art
nicht herintomme, so sei anzunehmen, daß es
im Boden selbst kleine Lebewesen gebe, die
eine Symbiose mit den Kulturpflanzen den
Luftstickstoff verarbeiten und den Boden ein-
verleihen können als Quelle für die Stickstoff-
erzielung höherer Pflanzen. Tatsächlich seien
folche stickstoff sammelnden Bakterien im Boden
nachgewiesen. Wenn der von ihm ange-
sammelte Stickstoff auch noch nicht ausreicht
zur Erzielung der höchsten Ernten, so könne
das bei der Verwertung der Luftstickstoffquelle
nur daran liegen, daß die Bodenbakterien nicht
genügend arbeiten oder in zu geringer Zahl
vorhanden sind. Um ihre Zahl und Wirksam-
keit zu steigern, sei auf die Bodenbearbei-
tung die größte Sorgfalt zu verwenden, damit
die kleinen Lebewesen genügend Luft, Licht,
Feuchtigkeit und Wärme erhalten. Es sei
beobachtet worden, daß die Zahl der Boden-
bakterien nach der Schwarzbrache die aller-
größte war. Im intensiven Betriebe könne
von einer Wiedererholung der Brache keine
Rede sein, man erreiche in ihm das Ziel, was
die Brache bieten kann, durch die Nachkultur.
Die Bodenbakterienquelle sei zwar noch eine
junge Wissenschaft, sie habe aber schon ge-
lehrt, daß der Boden nicht ein lebloses Ge-
misch von Sand, Ton und Huminstoffen
sei, sondern ein Element, das den ungenügenden
Lebewesen bewohnt werde, das damit für den
Landwirt namentlich selbst etwas lebendiges
werde, das geßigt gepflegt und behandelt
werden müsse. Versäumnisse in dieser Be-

ziehung seien mit dem Düngersade nur schwer
wieder gut zu machen. Nationale Boden-
bearbeitung schaffe den Kulturpflanzen nicht
nur einen passenden Standort, fördere nicht
bloß die Aufschichtung der Mineralstoffe des
Bodens, sondern bedeute auch eine Vernehmung
des Stickstoffkapitals der Wirtschaft.

Die Frage der Erhaltung des Stickstoffs,
den die Wirtschaft selbst liefern, müsse zu Er-
örterungen über die Stalldüngeriage führen.
Die meisten chemischen Konzentrationen
des Stalldüngers seien nicht geeignet, den
Stalldüngersäurestoff zu erhalten, wenigstens
nicht zu wirtschaftlich gerechtfertigten Preisen.
Es gelte nach wie vor, daß im Fallfall der
belle Dünger gewonnen werde. Auf der Stoff-
düngerei müsse der Mist nach dem Prin-
zip „feil und feucht“ behandelt werden.
Wolle man weiter gehen, so empfehle sich die
Anwendung der Lorchreue zur Auflockerung
der Jauche und die Lieberführung des Düngers
auf der Düngersäure mit Boden, alles alt-
bekannte Grundregeln, die leider noch nicht ge-
nühend berücksichtigt würden. Vor etwa
10 Jahren sei dem Stalldünger nahezu jede
Verwertung als Stickstoffträger abgesprochen
worden. Heute sei man auf Grund von er-
durchgeführter Versuche dazu gekommen, den
Grundslag aufzustellen, daß ohne Stalldünger
anwendung die höchsten Erträge aus der Feld-
wirtschaft nicht zu erreichen seien. Durch die
für die tiefsten Verhältnisse nahezu in allen
Punkten typischen Verluste in Landwirtschaft
sei erwiesen, daß mit Stalldünger allein höhere
Ernten zu erzielen seien als mit künstlichen
Düngemitteln allein. Die alte Wahrheit, daß
der Stalldünger die Seele des Ackerbaues sei,
sei zu neuer Ehre gelangt und neue Ent-
deckungen darauf hin, daß eine richtige Verbindung des
Ackerbaues mit der Viehhaltung zu besten
Ernten führe, wenn die Erzeugung des Stall-
düngers nicht höher zu stellen komme, als die
Verwertung, die er durch die Kulturpflanzen
finde, wenn er rationell gehalt und nur zu
sicheren Früchten verwendet werde, die ihm
sicher auszuweisen. Die sichersten Früchte seien
in dieser Beziehung die Nachfrüchte, Kartoffeln
und Weizen. Die Erzeugungskosten des
Düngers seien davon abhängig, daß man nur
leistungsfähige Tiere halte und diese in
rationeller Weise mit Futtermitteln ernähre,
welche die erforderlichen Nährstoffe am billigen
Preise. Der Landwirt müsse es verstehen, die
eigenen Nachfrüchte entkommenen Futtermittel
zu möglichst billigen Preisen anzubauen
und die zugekauften Kraftfuttermittel darauf-
hin zu prüfen, ob in ihnen die Einzelstoffe,
um deren Jutau es sich meist handele, auch
am billigen Preise zu bekommen würden. Bei
Beachtung dieser Punkte liefere der Stalldünger
immer den höchsten Ertrag für die dem Boden
durch die Ernten entzogenen Pflanzensäurestoffe.
Gänzlich zu entbehren seien freilich die künstlichen
Düngemittel auch nicht, sie seien als
Ergänzungsmittel zu verwenden. Hinsichtlich
der künstlichen Düngemittel sei darauf hinzu-
weisen, daß die Salpeterlage in Chile nicht
mehr so umfangreich seien, noch auf un-
absehbarer Zeit den jährlich steigenden Salpeter-
bedarf decken zu können. Nach 60 Jahren
etwa werde der vorhandene Vorrat erschöpft
sein. Wenn auch die Salpeterausbeute ein-
mal zu Ende gehen solle, brauche man sich
wegen der späteren Verwertung der Pflanzen
mit Stickstoff keinerlei Sorgen hinsichtlich
Die Bodenbakteriologie werde schon einen guten
Ausweg zeigen. Auch solle es schon gelingen
sein, den Luftstickstoff ohne Batterientätigkeit
fest zu machen. Näheres sei allerdings über
letzteren Punkt noch nicht bekannt geworden.
(Schluß folgt.)

Strafkammer I.

B. Halberstadt, 28. Februar 1903.

Am Decemder vorigen Jahres stahl der
vorbestrafte Wälsentnappe Leo Ramin aus

Gamburg, 21 Jahre alt, seinen Brotherrn
aus der Kommode 115 M. bares Geld. Bei
2 Jahren Ehrverlust lautet das Urteil auf 6
Monate Gefängnis, welche der Angeklagte so-
fort verbüßen will.

In der Nacht zum 31. Januar 1903
wurden dem Kaufmann de Nupier in Hal-
berstadt vermittelst Eintragens 15 M. Geld
verabreitet. Dienen Diebstahl gemeinsam nach
verabreitetem Plane ausgeführt zu haben,
sind gekündigt, die Arbeiter Wilhelm Niehoff,
19 Jahre alt, und Robert Ernst Weißhaupt,
18 Jahre alt, beide aus Halberstadt. Das
Urteil, bei dem sich beide beugehen, lautet
für jeden auf 6 Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird
gegen den vorerwähnten Badermeister, Wilhelm
Förster aus Uterried, 41 Jahre alt, verhan-
delt. Wegen Bornahme unangähtiger Hand-
lungen an einem Rinde in 2 Fällen und
wegen Wuchtsünde in 1 Falle lautet das
öffentlich verkündete Urteil auf 3 Jahre Zuch-
haus und 10 Jahre Ehrverlust, welche Strafe
der Angeklagte sofort antritt. Bei der vieh-
schen Handlungsweise des Angeklagten lag der
Gerechtigkeits von der Vermittlung mildernder
Umstände ab.

Ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlich-
keit wurde wegen Diebstahlsverbrechens wider
den Fischergesellen Wilhelm Eisold aus
Egeln, 25 Jahre alt, verhandelt. Nach dem
öffentlich verkündeten Urteil ergibt der An-
geklagte bei 2 Jahren Ehrverlust 10 Monate
Gefängnis. Er beugte sich bei dem Urteil.

Schwurgericht.

B. Halberstadt, 2. März 1903.

Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Lohse;
Beisitzer: Landgerichtsrat Sonntag und Ge-
richtssekretär Saring; Vertreter der Anklage-
behörde: Staatsanwalt Krüger; Gerichts-
schreiber: Referendar von Nulle. Verteidiger
für Schimpmann, Rechtsanwalt Deelen und
für Silberbrandt, Rechtsanwalt Dr. Pomme,
beide hier. — Geschworene: 1. Landwirt
Nied. Kirchdorf, 2. Landwirt Otto
Peters-Dörfel, 3. Amtmann Friedrich
Wäse-Unebig, 4. Gärtnermeister Udo
Pabert-Johrsten, 5. Kaufmann Oscar Lutz-
Halberstadt, 6. Oberamtmann Heinrich Zuer-
Ampt, 7. Wälsentnappe Gustav Klein-
Thale, 8. Gärtnermeister Hermann Mette-
Mörsel, 9. Landwirt Wilhelm Pape-
Mörsel, 10. Fabrikbesitzer Christian Bende-
Waldendorf, 11. Pianofortefabrikant Otto
Kanel v. Cronenthal-Halberstadt, 12. Kauf-
mann Carl Kaleyß-Wernigerode.

Aus der Untersuchungsfrist vorgeführt
wird der Steinberggelle Karl Schimpmann
aus Dalldorf, 24 Jahre alt, welcher be-
schuldigt ist, am 29. September 1902 an einer
Frauensperson unangähtige Handlungen mit
Gewalt vorzunehmen zu haben. Da nach
den Sprüche der Geschworenen der Angeklagte
schuldig ist, so lautet das Urteil gegen ihn
bei erkannter Jubiläum mildernder Umstände
auf 1 Jahr Gefängnis, wozu 3 Monate
auf die erlittene Untersuchungsfrist in An-
rechnung gebracht werden. Schimpmann be-
ruht sich bei diesem Urteil. Die Verhand-
lung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit
statt. — Ebenfalls unter Ausschluß dieser
Mildernden aus Blankert, 22 Jahre alt,
wegen Raubthat verhandelt, welche er am 7.
November 1902 in der Nähe von Elbingen
verübt haben soll. Nach dem Sprüche der
Geschworenen ist er schuldig der verübten
Raubthat unter Jubiläum mildernder Um-
stände. Der Gerichtsbescheid erkennt gegen ihn
auf 9 Monate Gefängnis, rechnet ihm aber
3 Monate der Untersuchungsfrist an. Der
Angeklagte tritt die Strafe sofort an.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Der Kaiser begab sich am Montag abend von Berlin aus über Oldenburg nach Wilhelmshaven zur Vorbereitung der Marineerhebungen und fährt von dort aus nach Helgoland.

*Der Senatus-Convencus des Reichstags war am 28. v. zusammengetreten, um die Geschäftsliste des Tages zu erörtern. In der Debatte wurde von vielen Seiten betont, daß der Schluss der Tagung sich vor Herrn nicht werde ermöglichen lassen, ohne wichtige Vorlagen zu schweben, zumal sogar Zweifel beständen, ob auch nur der Etat rechtzeitig fertigzustellen sein werde. Die Versammlung trat diesen Erwägungen Rechnung und erschied sich dafür, nach 2 1/2 Stunden weiterzugehen. Die Resolutionen sollen vom 28. März bis 21. April während und bis dahin der Etat völlig durchgearbeitet werden. Nach Herrn wurde die Novelle zum Strafrechtsgesetz und der Gesetzentwurf betr. Hospizgesamtdarum zum Abschluss gebracht werden.

*Die Mitglieder der Reichstags-Kommission zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfs über die Hospizgesamtdarum waren in Besprechung verschiedener Regierungsvorlagen am Freitag abend nach Kassel gereist, wo sie die Arbeit von Späterung beendigt haben, um sich von der Braunschweig des patientierten neuen Entwurfs zu überzeugen. Durch ausdrücklichen, am letzten Dienstag gefassten Beschluß des Bundesrats werden die Resolutionen erlassen.

*Es ist von vornherein geplant, die Sachverhalte über die Reform des Strafprozesses nicht verhandelt sein. Man hat sich begonnen und wird über ihren Antrag noch nicht hinwegkommen, so tritt das Verlangen hervor, es mögen die Ministerien über die Veränderungen nachdenklich werden. Die Verhandlungen bei ihrer Beratung das Verprechen gegeben ist, das gleichzeitig eine Verpflichtung in sich schließt, daß alle ihre gutwilligen Anzeigen und Schritte als vertraulich zu betrachten sind, so wird den Beratern nach Berücksichtigung von Mitteilungen aus der Kommission erst dann event. Folge gegeben werden, wenn die Protokolle über die Sitzungen oder Besuche aus demselben die öffentliche Billigung im Sinne der Kommission und im Reichstagsrat gefunden haben.

*Nachdem die Träger der Invaliden- und Altersversicherung im Jahre 1902 ein Kapital von 99,8 Millionen Mark angelegt haben, belief sich das angelegte Vermögen der Versicherungsanstalten und Staffeleinrichtungen am Ende des vorigen Jahres auf 101,9 Millionen Mark. Die erste Hälfte der Beiträge der Träger der Invaliden- und Altersversicherung wurde damit überschritten. Zu ihrer Veranlagung wurde es eines Zeitraums von 12 Jahren bedurft.

Sterreich-ungen.

*Die scharfen Maßregelungen, welche jene Bedenker, die nicht ins großräumige Horn haken wollen, in Ungarn ausgeführt sind, haben nicht die beabsichtigte Wirkung. In siebenbürgen zum Beispiel sind die ungarischen Soldaten, trotz der das Zusammenstoßen mit Nacht. Einige deutliche Bezeugungen sind im Entstehen begriffen; ein derartiges Unternehmen ist erst kürzlich ins Leben getreten, und allmählich schließen sich die Reihen seiner, um unehrliche Angriffe abzuwehren; dies gilt auch von den Kroaten, Rumänen, Slowaken und Serben. Durd zeigt ein Gegenstand — das ist eine alte Geschichte.

Schweiz.

*Die Antikathedrale des Kantons Gené erfuhr die Regierung, mit Ende des Schuljahres alle von den aus Frankreich ausgewiesenen Kongregationen und anderen Anstalten zu schließen. Die Mitglieder der Kongregationen sollen alsdann alle Monate später zum Verlassen des schweizerischen Gebiets gezwungen werden.

Soldat.

*An den neuen Gesetzentwürfen zur Bekämpfung der Gefahr von Ausländern ist dem

Treue Seelen.

437 Roman von Maria Theresia May.

Thielemann zude mit den Äpfeln. „Das war kein Anstößig. Doch Dohln war glücklicher noch jung und lustig.“
„Das ist's eben“, rief Dr. Habel eifrig fort, „das sind unsere Patienten von Ihnen leuten lassen! Das werden ja lauter Schmeißer! Was Sie in der Synagoge leisten, ist unangenehm. Sie hätten Synagogen werden sollen. Und erst die Weiber.“

„Doktor“, unterbrach Thielemann und sagte, „Sie können ja doch besser, die Äpfel alle folgen wie dem seligen Katerländer von Samela. Ich glaube, die höchste keine Maria Reubini, welche bei uns in sechs Monaten von ihrer Schwägerin geheilt worden ist, so daß sie wieder lustig leben gelernt hat, wäre gar nicht abwegig gewesen, den Herrn des Sanatoriums zum Lobne mit ihrer Hand zu beglücken.“

„Sie sind doch ein unverwundlicher Schwärmer, Dabel“, sagte Thielemann lächelnd, „und um Ihre Phantasie könnte die ganze neuere Dichterschule Sie beneiden.“
Dr. Habel schmunzelte. „Na, jedenfalls war es ein genialer Einfall von der allerhöchsten Würde, die ich schon Gruppe für die Populär machen zu lassen.“

Die Herren waren an ein zweites kleines Interieur gekommen, das die innerlich das 2. s. gedogene Oede von wilden Rosen um, nach, Schmeißer lassen keine auf die

Minister auch die Bezeugungen gegeben zur Entziehung des affinen und passiven B's abtreiben.

*Der Anstößig, welcher sich zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnenbetriebes während eines Ausstandes gebietet hat, verfiert bisher über 67 Lokomotivführer, die während eines eventuellen Ausstandes Dienst zu tun bereit sind.
*Der Log. Verteidigungs-Ausschuß in Utrecht, die Zentralkomitee der Arbeiterorganisationen, welche die Bewegung gegen die Regierungsvorlagen leitete, beschloß 1) ein Manifest in 200 000 Exemplaren über das ganze Land zu verbreiten, 2) in allen örtlichen Arbeitervereinen, 3) in allen örtlichen Arbeitervereinen, 4) in allen örtlichen Arbeitervereinen, 5) die Bildung lokaler Verteidigungsausschüsse zu betreiben, 6) baldmöglichst eine Widerstandsstufe zu errichten.

Dänemark.

*Die Königin von England, die Kaiserin-Witwe von Rußland und das Herzogpaar von Cumberland werden im Laufe der nächsten Wochen in Kopenhagen eintreffen, um bis nach dem Geburtstag des Königs Christian (8. April) daselbst zu verweilen. Wenn die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel sich sehr bald ruhiger gestalten sollten, so erwartet die Königin, nach Verlauf einiger Wochen, nach dem König zu seinem sechsundachtzigsten Geburtstag persönlich zu beglückwünschen beabsichtigt, entbehrt der Begründung. Dagegen hält man es in dänischen Regierungskreisen nicht für ausgeschlossen, daß im Hochsommer außer den russischen auch das britische Kaiserpaar den dänischen Hofe auf Schloss Fredensborg einen kurzen Besuch abstaten werden.

Portugal.

*In Portugal hat das gesamte Ministerium seine Entlassung eingebracht. Der Ministerpräsident ist aber mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden, die schon stattgefunden hat. Bei der Kabinettsbildung handelte es sich vor allem um das Ausscheiden des Finanzministers Mattos, den der Ministerpräsident Ribeiro über Bord wirft, damit er dessen im Hofe viel befehlete Steuerpläne offenbart.

Italien.

*Die Verärgerung der russischen Seefregatkräfte in Saffien wird augenscheinlich fortgesetzt. Aus Wien wird berichtet, daß dort vier zu einem nach China bestimmten russischen Geschwader gehörende Torpedobote eingetroffen sind. Wie in Wien bekannt wird, nimmt der Rest des Geschwaders in dem französischen Hafenstadt an.

Balkanstaaten.

*Das macedonische Reformprogramm geht auf der Vorfrage, daß die türkische Regierung für die Reorganisation der Polizei und Gendarmerie sich des Befandes auswärtiger Jagdmänner zu bedienen hat. Nach der Meinung West-Zag. ist die türkische Gesamtsituation in Brüssel offiziell informiert worden, daß die belgische Gesamtsituation die öffentliche Sicherheit in Mazedonien ansprechen ist.

*Nunmehr sind bereits alle 16 europäischen Reibbataillone (Graf Fieber) zur Abholung der gleichen Zahl von seit dem Monat September mobilisierten Bataillone einberufen. Von diesen letzteren sind bisher sechs entlassen. Der Rest wird, sobald die neu mobilisierten Bataillone an Ort und Stelle eintreffen, entlassen werden. Wie auch die Mobilisierungsdienstleistungen vollständig ist.

Amerika.

*Eine mehrbändige Resolution ist im Senat von Washington eingebracht worden. Präsident Roosevelt soll erwidern, teilzunehmen, unter welchen für England und Mexiko die entsprechenden Bedingungen, die auch den Wünschen der Einwohner des in Frage kommenden Gebiets entsprechen müßten. Gegen den Rest wird es, das ganze nördlich an

sonnenblühende Landschaft hinaus, auf der im Augenblicke sich keine Menschenleere zeigte. Eine weite Wüste sah er, und schwang sich über das Gebirg jenseits der Schwärze; ein wunderbarer Fall, ein prächtiges Capitaner-entree ließ sich von der bekannten ruhigen Luft hören und legte sich dann, eine Mühe; weit ausbreitend, an die vergoldete Spitze des Hüters.

„Vom Schimmer gelodt“, sagte der Arzt halbaut.

„Vom Schimmer gelodt“, wiederholte Dr. Thielemann, aber er so wenig wie Dr. Habel dachten dabei an das unglückliche junge Weibchen, das eben der Schimmer der letzten, zirkulären Bild in diesem Moment nach wüchsern Nebenräumen erschließt in Schimmer geklungen war.

„Sie wird nicht zu retten sein“, sagte der Arzt wieder und blickte wie fragend seinen Weibchen an, „aber ich gefesse, der Unfall keine sam mit sehr überausend. Sie war doch gefesselt, ja, aber, ja, der weiß, Spaziergang mit meiner Frau sehen sie so sehr errettet zu haben.“

„Der weiß, was in dem armen geritzten Dren wieder vorgegangen ist“, erwiderte Dr. Thielemann. „Ich gebe indes die Hoffnung noch nicht ganz auf, die Baronin wieder herzustellen. Sie ist noch jung und bei der strengeren Diät werden Sie rasch wieder zu Kräften kommen.“
„Ja“, machte Dr. Habel, „mir ist öfter in letzter Zeit der Zweifel gekommen, ob Ihre Anstalt gerade der geeignete Anstalt für die Bekanntheit ist.“

die Ver. Staaten grenzende Gebiet (also Kanada) oder einen Teil derselben an die Ver. Staaten abzutreten. Daß der Streit um Kanada demnächst zum Austrag zwischen England und der Union kommen wird, daran ist nicht zu zweifeln.

*Der Senat in Washington hat das Marinebudget mit einigen „Änderungen“ angenommen, demnach sehr die Vorlage sein. Von den vier Schiffschiffen hat der Senat zwei für einen Kreuzer vor!

*Nach einer Depesche aus Venezuela ist Curpano, eine der wichtigsten Inseln des Landes, nach zwölfjährigen Kämpfe von den Vorkämpfern genommen worden. Gefasst, und Wohlthäter wurden gefasst; eine Anzahl Einwohner wurden verurteilt. (Es bleibt abzuwarten, ob sich die Nachricht bestätigt. In diesem Falle wird sie ein noch bedeutenderes Stück auf die Sieges-erlegte Caracas werden, als das schon die letzten Meldungen gezeigt haben.)

Afrika.

*Aus Marokko wird gemeldet: Der Sultan hat sich angeblich für einen bestimmten Teil der Abzugsposten in großen Maßstäben an den Vorkämpfern der Araber zu freuen. Er soll entschlossen sein, Reformen in ganz Marokko einzuführen. Allgemein wird geglaubt, der festgestellte Plan werde den Vorkämpfern von der Vergeblichkeit eines weiteren Widerstandes überzeugen (?). Es werden wieder mehrere unentschiedene Kämpfe gemeldet.

Deutscher Reichstag.

Am 28. v. haben auf der Tagesordnung zunächst Petitionen. Eine Petition betr. Einführung der Strafrechtung wird dem Kommissionsbeschluss entsprechend als Material übergeben, unter Ablehnung von zwei Zielen (1) gestellten Antrag auf Abzug zur Tagesordnung.

Es folgt die zweite Beratung des Budgets mit dem Ziel Gehalt des Staatssekretärs. Der Ministerpräsident im Reichstag hat die Zustimmung der Reichstagskammer bezeugt, welche dem vorliegenden Etat zugestimmt ist und spricht die Hoffnung aus, daß der nächste Etat außer den vorgelegten 15 Millionen Mehrerträgen noch 1-2 Millionen einbringen und damit einen Überschuß von 20 Millionen liefern wird. Den auf Mehrertrag des staatsmäßigen Beamtenpersonals gerichteten Büchlein ist, soweit notwendig, Rechnung gegeben worden. Es sind 5000 neue Beamtenstellen notwendig, darunter allerdings nur 1000 für Beamten, statt der verlangten 3000. Die Zahl der nicht staatsmäßigen Hilfsbeamten beträgt 8000, oder darunter sind davon nur 1900 befristet. Einem vom Abg. Müller-Sagan eingekommen Antrag auf weitere gehobene Erhöhung der Beamtengehälter, als in dem vorgelegten ist, erklärt er für nicht annehmbar. Der Staatssekretär geht ferner auf die Anstellungsbekämpfung für die Beamten ein, die sich wesentlich durch die Beschränkung der Stellen durch die Unzufriedenheit der Stellung. Die Bestimmungen in dieser Beziehung sind ungründlich. Wir machen von dem Rechte der Entlassung von Beamten nur dann Gebrauch, wenn es sich um Beamten eines Disziplinerverfahrens handelt.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (Zr.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

hatten Heilmittelbewilligungen der Unterbeamten. Auch für die Polizeibeamten befindet sich nach lange Arbeitslosigkeit. Besonders zu rügen sei die Fortdauer der Maßregelungen von Unterbeamten unter Einsatz in ihre kassierergeliebten Rechte.

Abg. Söder (konf.) wünscht Erhöhung des Gehalts der Landrathsbibliotheken und bespricht sich über zu umfangreichen Sonntagsgang am einzelnen Ort.

Staatssekretär G. G. G.: Nach den Anordnungen, die von uns ausgehen, sollte eine solche Ausdehnung des Dienstes am Sonntag nicht stattfinden. Abg. G. G. (konf.) ist es aber, daß der Ministerpräsident auf eigene Hand vorgegangen ist. Werden uns die Rechte gegeben, so werden wir nachdrücklich. Was die Einstellung der Juristen im Staatsdienst betrifft, so habe ich nie daran gedacht, Juristen im höheren Beamtenstand anzustellen.

Abg. Müller-Meinigen (fr. Sp.) meint es, daß keine vorläufige Anweisung, zu vollständiger Anweisung mit der Schweiz zu gelangen in der Abweisung einer Verleumdung, noch immer keine Beachtung gefunden habe. Neben wird eine einige Eingetragene Bemerkungen zurück, welche gegen G. G. G. und dessen Ausführungen über Entlassungen zurück, welche dann, nach dem Ziel der Stellung der Unterbeamten entgegen. Unrichtig ist es, diesen die Meinung der Beamten zu übertragen. Das sollte man doch demnach überlassen. Es kommt ferner vor, daß der Ministerpräsident die Beamten des Hofamtsdiensts reinigen müßte. (Giner, der sich dabei weigert, ist sogar wegen Gehörlosensverweigerung bestraft worden.)

Staatssekretär G. G. G.: Mir ist von einem solchen Falle nichts bekannt. Es würde es für vollständig ungehörig halten, wenn dem Unterbeamten eine solche private Arbeit zugewiesen, und er gar noch, wenn er sich weigert, bestraft wird.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Abg. G. G. (konf.) bringt eine Anzahl von Wünschen teilens der Beamten vor, insbesondere wünscht er die Erhöhung der Wohnungsgeldbezüge namentlich für Unterbeamte. Auch ein ausgedehnter Sonntagsruhe müßte den Unterbeamten gewährt werden.

Die jetzt in vielen Colonialwaarenhandlungen eingeführten

Rabattmarken

fertigt zu billigen Preise an die
Amtsblattdruckerei.

Gausfrauen!

Aechten Verwendet nur noch
Brand-Coffee
Marke „Pfeil“
als besten, im Verbrauch billigsten
Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz
Niederlage bei Herren:
Engel, G. Käßiger

Verlangen Sie frei und umsonst
Hauptkatalog für
Nähmaschinen
aller Systeme und Zubehörtheile,
welche die besten und dabei die allerbilligsten
sind. — Wiederverkäufer gesucht
Theilzahlung gestattet.
H. Dietrich, Mechaniker,
Magdeburg,
Sündergasse 21.

**Fleischbeschauer-
Atteste**
wieder vorrätig in
W. Neuert's Buchhandlung.

**Rheumatismus-
und Gicht-Kranken** theile ich aus Dank-
barkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben
Mutter nach jahrelanger geistlicher Schmer-
zen sofort Binderung und nach kurzer Zeit
vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin,
München, Buttermilchstr. 11 1/2 r.

Geldschränke,
eins- und zweithürig, Feuer- und Diebstahlsicher,
verkauft jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann

Nachf., Gebirgsfabrik, Magdeburg.
Man verlange Preisliste!

!!! Briefpapier !!!
!!! in Cassetten !!!

von den einfachsten bis feinsten
empfehl
W. NEUERT'S Buchhandlung,
Uckerstrasse 18.

Zahn-Atelier
von
Alwin Senff,
WERNIGERODE.
Sprechstunde:
Von 9-1 Uhr.
" 2-5 } Uhr.
Sonntags
von 9-1 Uhr.

**Strebel-
Tinte,**
Fläschchen 10 Pfg.
empfehl die
Amtsblatt-Druckerei.

Eintritt frei! Vortrag Eintritt frei!

Heute Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr
halte ich im Hotel Sprögel einen

Vortrag über die Tätigkeit und Ziele
der königlichen Ansehungs-Kommission
für die Provinzen Westpreußen und Posen.

Ich werde besonders darauf eingehen, in welcher Weise der Staat gute
Wirtschaften an deutsche Kaufleute mit kleinem Kapital verkauft oder verpachtet,
so daß diese bei Fleiß gut vorwärts kommen müssen.

A. Krentzlin,

Leiter der Geschäftsstelle in Magdeburg, Arndstr. 5.

Die

Möbel-Versteigerung

seitens

des neuen Möbelmagazin der vereinigten Tischler-
meister i. Liq. in Halberstadt

wird am

Sonnabend, den 7. März cr.,

10 Uhr vormittags

im Geschäftslocal, Breitenweg 22 (Hof) fortgesetzt.

Dem geehrten Publikum von Derenburg und Umgegend die er-
gebene Mitteilung, dass ich am 1. März cr. die

Molkerei

des Herrn Wittmund, Derenburg, übernommen habe. Es wird mein eifrigstes
Bestreben sein, nur eine erstklassige Butter, sowie reinste
Voll-, Mager- und Buttermilch zu liefern. Ich bin auch gerne bereit,
mit Wiederverkäufern, Handels- und Kausleuten in Verbindung zu treten,
und sichere prompteste Bedienung zu. Bei evtl. Aufträgen wolle man sich
in der Molkerei melden, die mit Ausnahme von 1/2-3 Uhr Nachm. stets
geöffnet. Es sind auch noch einige Ztr. Quarg pro Woche abzugeben.

Hochachtungsvoll

W. Henning, Molkerei-Besitzer,

Schwanebeck.



Die erste und in allen Orten eingef. Nähmaschinenfirma
S. Jacobsohn, Berlin C, Prenzlauerstrasse 45,
Vizepräsident des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in
Sylber, Förster, Militär-, Post-, Bahn- und Privatkreisen, verwendet
die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten an-
erkannt besten Nähmaschinen mit reich ver-
ziertem Salon-Gestell, Spül-, Singer, starker Bauart, hocheleganter
Aufbaumitteln, Verstellvorrichtungen für 45 Mark mit drei-
tägiger Probefahrt und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer
Maschinen zu gewerblichem Betriebe: Ringschiffchenmaschinen Central
Bobbins mit Stenapparat und Anleitung, Schuhmacher-, Schneider- und Schnellnähmaschinen
mit großer Spule, sowie Roll-, Wrings- und Waschnähmaschinen zu billigen Fabrikpreisen.
Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf
Kosten zurück. Viele tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann ich
Original auf Wunsch einsenden.

Für Zahnkranke.

Zahnersatz aller Art, sowie amerikanische Gebisse

sowie Gaumenplatte, welche den Zahnbedürftigen die größten Vorteile bieten
in Halt- und Brauchbarkeit, naturgetreues Aussehen, dabei leicht und bequem
zu tragen.

Völlig schmerzlos
Nervtöden und Plombieren — Zahnschmerzen, sowie Entfernung auch noch so
fest und tiefstehender Wurzel-
mittels Luftdruck
in Amerika überall mit dem größten Erfolg angewendet.
Gänzlich gefahrlos.

Reparaturen und Umarbeiten. Spezialität: Gold-
-z Kronen- -z Brückenarbeiten.

Frau Schuette, Halberstadt, amerik. Dentist, Frau Schuette,
Zahnspezialistin. Gartenweg 6 (Ecke Siepelstr. u. Plan-
tage) im Hause des Herrn Dr. Crohn. Zahnspezialistin.

Tüchtige Arbeiter-Familie

nebst tüchtigem Knecht, die helfen können,
suchen sofort oder später Stellung.

Suche

sofort und zum 1. April
Köchin, Kochlehrlinge unter
sehr günstigen Bedingungen, bessere
Mädchen für feine Privathäuser,
Mädchen für Haus und Küche,
auch für Geschäftshäuser, Wirtschafterinnen.
-z Jüngere Mädchen, -z welche zu Dien
konfirmiert werden, erhalten leichten, ange-
nehmen Dienst.

Friederike Grahn, verwitw. Hausbrandt,
Stellungsvermittlerin,
Halberstadt, Weingarten 29.

NB. Empfehle für Derenburg u. Umgegend
mein Stellenvermittlungsbureau angelegent-
lichst. D. O.

Selbsteingemachten

Sauerkohl,
2 Pfd. 15 Pfg.,
grüne Bohnen,
2 Pfd. 25 Pfg.

empfehl C. A. Rahmann,

Federkasten

in grosser Auswahl sind zu billigsten Preisen
eingetroffen in

W. Neuert's Buchhandlung,
Uckerstrasse 18.

Zeigen Sie es

in der „Amtl. Derenburger
Zeitung“ an, wenn Sie
Personal benötigen,
eine Stellung suchen,
ein Zimmer,
eine Wohnung zu vermieten
haben oder solche suchen,
etwas zu verkaufen haben
oder kaufen wollen.

Der Erfolg wird
nicht ausbleiben.

Neu eingetroffen:

Schreibhefte
ohne Linien,
Griffel

W. Neuert's Buchhandlung,
Uckerstrasse 18.

Ganzes

Haus

in guter Lage der Stadt
zu mieten gesucht.

Dieren unter 3. 100 Magdeburg an
die Exped. ds. Bl.

Corned Beef

in feinsten Qualität empfehl
G. Käßiger.

1 schönes Piano

kreuzsaitig, Aufbaum, ist billig zu verkaufen.
Adr.: Weidenslauser, postlagernd hier.

Lehrlings-Gesuch.

Suche zu Dieren jungen Mann aus acht-
barer Familie als Lehrling.

Max Rössel,
Barbier und Friseur,
Derenburg.